

# Von Venedig nach Wolfenbüttel

Eine musikalische Alpenüberquerung mit Johann Rosenmüller



Hauptkirche Beatae Mariae Virginis Wolfenbüttel  
15. September 2024 - 17:00 Uhr

## Ensemble 1684

Thomaskantorei Wolfenbüttel – Imke Isensee

Kammerorchester des Gymnasiums im Schloss Wolfenbüttel – Cornelius Krause

Streicher- und Bläsergruppe der Großen Schule – Karin Krail

Bläsergruppe des Theodor-Heuss-Gymnasiums – Dirk Hahn, Daniel Groneberg

Quintett des Bläserkreises der Braunschweigischen Landeskirche

**Gregor Meyer – Gesamtleitung**

# Konzertprogramm

## Werke von Johann Rosenmüller (1617/19-1684):

Nun giebestu, Gott, einen gnädigen Regen

Preise, Jerusalem

Sinfonia Terza

Kündlich groß

Suite aus Studenten-Music

Laudate Dominum

Paduanen-Suite

Also hat Gott die Welt geliebet

Bleibe bei uns

---

Wir danken folgenden Förderern und Unterstützern sehr herzlich:

**Kirchengemeinde St. Marien  
und St. Trinitatis Wolfenbüttel**

Die  
Braunschweigische  
Stiftung



 Braunschweigische  
Sparkassenstiftung



STADT  
WOLFENBÜTTEL 



Wolfenbütteler  
Heimatstiftung

## Einführung

Der im vogtländischen Oelsnitz geborene Komponist Johann Rosenmüller wirkte ab 1640 in Leipzig, zunächst als Thomaner, dann als Hilfslehrer und schließlich viele Jahre als Vertretung des erkrankten Thomaskantors Tobias Michael. 1655 musste er jedoch aus der Messestadt fliehen und ließ sich wenig später in Venedig nieder; erst einige Jahre vor seinem Tod kehrte er nach Deutschland zurück und wurde Hofkapellmeister in Wolfenbüttel.

Das groß besetzte Geistliche Konzert über den Psalmtext „**Nun giebestu, Gott, einen gnädigen Regen**“ entstand nach Rosenmüllers Studienaufenthalt in Venedig, der ihm durch die Unterstützung des Leipziger Stadtrates 1645 ermöglicht worden war. Virtuoso, klangprächtig und in außergewöhnlicher Formenvielfalt wird eine Musik inszeniert, deren „neue Töne“ mit deutschem Text und nördlich der Alpen bislang kaum zu hören waren und somit das Leipziger Publikum beim ersten Erklingen in größtes Entzücken versetzt haben dürften.

In der deutschsprachigen, prachtvoll groß besetzten Psalmvertonung „**Preise Jerusalem**“ sind nahezu alle Charakteristika von Rosenmüllers ausgereifter Kompositionskunst um 1650 zu finden: Mannigfaltigkeit, Kontrastbildung und Ausgewogenheit der Form, spielerische Verwendung von Imitation und Fuge sowie ein uner-schöpflich scheinender Erfindungsreichtum an Melodien. Dass ausgerechnet die Textzeile „Er schaffet deinen Grenzen Friede, er sättiget dich mit dem besten Weizen“ im zweiten Teil imitatorisch in derart ausladender Weise durch alle Stimmen und in seinen bit-tend-beharrenden, fast penetranten Wiederholungen des Wortes „Friede“ vertont ist, macht mehr als deutlich, welchen Wert da-

mals angesichts der Schrecken des 30jährigen Krieges dem Frieden beigemessen wurde. Zudem werden diese Worte über einem Ostinato-Bass deklamiert, der zum einen tänzerisch-überschwängliche Freude ausdrückt, zum anderen durch die sich stetig und quasi bis in die Unendlichkeit immer weiter wiederholend fortsetzende Bewegung nur als Symbol für die Hoffnung auf einen kontinuierlichen und ewigen Frieden verstanden werden kann. Allein die absichts- und effektvolle Verwendung eines Tanzbasses in einer protestantisch-deutschen Kirchenkomposition war ein Novum, das dem Komponisten einmal mehr das Staunen des Leipziger Publikums sicherte und ihn bald auch über Leipzig hinaus bekannt machte.

Die *Sinfonia Terza* ist zu Lebzeiten Rosenmüllers gedruckt worden, sie entstammt der Sammlung Sonate e Sinfonie da camera von 1667, seiner zweiten Publikation mit Instrumentalmusik. Elegante Melodik verbindet sich hier mit mustergültiger Setzweise.

In aller Kompaktheit wird im dreistimmigen „**Kündlich groß**“ ein hoch spannendes und harmonisch abwechslungsreiches und zugleich ausgewogenes musikalisches Bild von der Geburt Christi gezeichnet. Das Weitersagen des weihnachtlichen Geheimnisses wird durch fast ausufernde Imitation und kleinteilige Kontrapunktik faszinierend ohrenfällig. Diese unmittelbare Nähe des musikalischen Geschehens zum vertonten Text ist ein Hauptmerkmal der Stücke, die Rosenmüller aufgrund ihrer Beliebtheit sogar in zwei Sammlungen mit dem Titel „Kern-Sprüche“ und „Andere Kern-Sprüche“ drucken lassen konnte. Das Vokaltrio ist im zweiten Teil von 1652 enthalten. Mit ziemlicher Sicherheit hatte der Musiker und Dichter Johann Beer genau dieses Stück im Blick, als er 1695 bewundernd schrieb: „Herr Rosenmüller ist in der [fugischen Gegenbewegung] sehr glücklich gewesen, und man spühret in solchen Gängen einen

recht Musikalischen Geist, da auch die Phantasie nach belieben des Auctoris sich hin und her werfen, und verwenden läßt.“

Die Tradition des studentischen Musizierens, die in Leipzig früher als anderswo begann, prägte Rosenmüller bereits, als er ab 1640 in die Messestadt kam. Seine Suitensammlung, die er 1654 drucken ließ, betitelte er deshalb als „**Studenten-Music**“. Sie enthält 7 Einzeltänze und 10 drei- bis fünf-stimmige, aus stilisierten Tanzsätzen (meist Paduan, Alemanda, Courant, Ballo, Sarabanda) bestehende Kompositionen, die bereits deutliche Spuren italienischer Expressivität der Sonata tragen. Die Stücke zeichnen sich durch melodischen Einfallsreichtum und formale Ausgeglichenheit aus. Sie zählen zweifellos zu den bedeutendsten und bekanntesten des 17. Jahrhunderts.

Das *Laudate Dominum* für achtstimmigen Chor und großes Orchester, ein während des Wirkens Rosenmüllers in Venedig entstandener Vesperpsalm, beeindruckt durch orchestrale Prachtentfaltung, formale Besonderheiten und rhythmische Finessen. Zudem zeichnen einmal mehr Mannigfaltigkeit und Kontrastbildung auch diese lateinische Psalmvertonung aus. Den kammermusikalischen Gegensatz zum vollchörigen Beginn bildet das Quoniam, in dem die Solostimmen in verschiedenen Konstellationen von Gottes Gnade künden. Bereits nach zweimaligem Erklingen des Themas hebt plötzlich der Chor zur Schlussformel, der Doxologie, mit dem Gloria patri an. Doch statt einer Fortführung erklingt das Anfangsritornell des Orchesters, und so, als ob sich der Komponist in diesem Moment dazu entschieden hätte, das Stück hier doch noch nicht enden zu lassen, folgen virtuos-ausufernde Solopassagen der Frauenstimmen mit Einwüfen des Chores. Nach einer modulierenden

Chorpassage beschließt eine kurze, jedoch hoch komplexe Fuge den Lobpreis.

Rosenmüllers erste gedruckte Sammlung stammt aus dem Jahr seiner Italienreise (1645) und enthält Instrumentalmusik zu drei Stimmen mit Basso continuo, wie z.B. die **Paduanen-Suite**. Die 50 stilisierten Tanzsätze dürften, wie die Suiten seiner späteren „Studenten-Music“, zweifellos dem studentischen Musizieren seiner Wirkungsstätte Leipzig entsprungen sein. Sie sind gekennzeichnet durch Originalität und strahlen unbändige Spielfreude aus.

**„Also hat Gott die Welt geliebet“** für fünfstimmigen Chor und Instrumente ist eines der reizvollsten Geistlichen Konzerte der 1652 als „Andere Kern-Sprüche“ gedruckten Sammlung. Frische und Einfallsreichtum kennzeichnen die Komposition, in der sowohl Dialogisches Prinzip als auch Imitation ihren Platz finden.

Eines der ergreifendsten Chorstücke Rosenmüllers ist die kompositorisch höchst anspruchsvolle Dialogkomposition **„Bleibe bei uns“**. Nur scheinbar schlicht wird ein musikalischer Trost sondergleichen ausgebreitet. Der Beginn ist von Unsicherheit und Ziellosigkeit geprägt. Musikalisch eindrucksvoll wird zunächst die Verunsicherung und Labilität der Emmaus-Jünger am Ostermontag ausgedrückt, deren Bitte „Bleibe bei uns!“ erst solistisch in niederknien-der Geste und dann immer und immer wieder von den verschiedenen, teilweise sich gegenseitig ins Wort fallenden Stimmen vorgebracht wird. Schließlich antwortet Jesus mit unnachahmlicher tröstender und tänzerischer Gelassenheit: aber ich bin doch bei euch bis ans Ende der Welt!, damit es auch jeder versteht, mehrfach und in verschiedenen Tonarten wiederholt. Und die Gläubigen lobpreisen daraufhin mit einer beschwingt-österlichen Freude, die tief beeindruckt.

## **Werktexte und Übersetzungen**

### **Nun giebestu, Gott, einen gnädigen Regen (aus Ps. 68)**

Nun giebestu, Gott, einen gnädigen Regen,  
und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du,  
dass deine Tiere darinnen wohnen können,  
Gott, du labest die Elenden mit deinen Gütern.

Der Herr gibt das Wort mit großen Scharen Evangelisten.  
Die Könige der Heerscharen sind untereinander Freunde,  
und die Hausehre teilet den Raub aus.

### **Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis**

Kündlich groß ist das gottselige Geheimnis.  
Gott ist offenbaret im Fleisch,  
gerechtfertiget im Geist,  
erschienen den Engeln,  
geprediget den Heiden,  
gegläubet von der Welt,  
aufgenommen in die Herrlichkeit.

## **Laudate Dominum (Ps. 117)**

Laudate Dominum omnes gentes, laudate eum omnes populi. Quoniam confirmata est super nos, misericordia eius, et veritas Domini, manet in aeternum.	Lobet den Herrn, alle Heiden! Preiset ihn, alle Völker! Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit.
--	--

Gloria Patri et Filio, et Spiritui Sancto. Sicut erat in principio, et nunc et semper, laudate Dominum omnes gentes, semper, laudate, semper, laudate eum omnes populi, semper, et in saecula saeculorum, amen. Amen.	Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Lobet den Herrn, alle Heiden jetzt und immerdar! Amen.
--	---

## **Preise, Jerusalem (aus Ps. 147)**

Preise, Jerusalem, den Herren!  
Lobe Zion, deinen Gott!

Denn er macht feste die Riegel deiner Tor  
und segnet deine Kinder drinnen.

Er schaffet deinen Grenzen Friede  
und sättiget dich mit dem besten Weizen.

Er sendet seine Rede auf Erden,  
sein Wort läuft schnell.

Er gibt Schnee wie Wolle,  
er streuet Reiffen wie Asche.  
Er wirft seine Schloßen wie Bissen.

Wer kann bleiben für seinem Frost?  
Er spricht, so zerschmelzet es,  
er lässt seinen Wind wehen,  
so taut es auf, so zerschmelzet es.

Er zeigt Jakob sein Wort,  
Israel seine Sitten und Rechte.  
So tut er keinen Heiden,  
noch lässt sie wissen seine Rechte.

Alleluja!

Preise, Jerusalem, den Herren!  
Lobe Zion, deinen Gott!

### **Bleibe bei uns** (aus Lk 24 und Mt. 28)

Bleibe bei uns, Herr Jesu Christ, denn es will Abend werden,  
und der Tag hat sich geneiget.

Bleibe bei uns, Herr Jesu Christ, bleibe bei uns!

Siehe, siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.

Des sollen wir alle froh sein! Christus will unser Trost sein.

## **Ensemble 1684**

Das von Markus Antler (geb. Berger) und dem Leiter des Leipziger GewandhausChores Gregor Meyer gegründete und geleitete Ensemble 1684 widmet sich vorrangig der Pflege vorbachscher Barockmusik. Den aktuellen Schwerpunkt bildet das Œuvre Johann Rosenmüllers, der die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts musikalisch wie kaum ein anderer geprägt hat. Insbesondere zu Rosenmüller entfaltet das Ensemble auch eine rege Forschungs- und Editionstätigkeit; die meisten der aufgeführten Werke werden aus (handschriftlichen) Quellen für die Programme neu aufbereitet und teilweise auch rekonstruiert. Die Künstler\*innen des Ensemble 1684 verstehen sich zudem als barockmusikalische Botschafter\*innen. Regelmäßig werden Kooperationsprojekte mit Kantoreien und schulischen Ensembles initiiert sowie niederschwellige Konzertformate etabliert, um möglichst vielen Menschen den Reichtum mitteldeutscher Barockmusik nahezubringen.

Das Ensemble ist regelmäßiger Gast bedeutender Reihen und Festivals, u.a. beim Leipziger Bachfest, Heinrich-Schütz-Musikfest, Musiksommer Staufien, MDR-Musiksommer. Eine erste CD des Ensembles mit einem Querschnitt durch das Schaffen Johann Rosenmüllers erschien Ende 2017, eine Weitere 2021, eine Dritte erscheint Ende Oktober 2024.

Für unsere vielfältige musikpädagogische und künstlerische Arbeit suchen wir Förderer und Unterstützer\*innen. Wenn Sie zum Erhalt dieser Musik beitragen können, nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf ([kontakt@ensemble1684.de](mailto:kontakt@ensemble1684.de)).

## **Im aktuellen Programm musizieren:**

*Frieda Jolande Barck, Anna Sophia Backhaus | Sopran*

*Anna Schuch, Florence Pettet | Alt*

*Thaddäus Böhm, Alexander Hemmann | Tenor*

*Tobias Ay, Philipp Goldmann, Markus Antler | Bass*

*Saskia Klapper, Friederike Lehnert | Violine*

*Magdalena Schenk-Bader, Gundula Rauterberg | Viola*

*Emma Reynaud, Dorothea Lieb | Zink*

*Bernhard Meier, Masafumi Sakamoto, David Yacus | Posaune*

*Alma Mayer | Dulzian*

*Carsten Hundt | Violone*

*Clemens Harasim | Laute*

*Theresa Heidler | Orgel*

*Gregor Meyer | Orgel und Gesamtleitung*



## **Kammerorchester des Gymnasiums im Schloss**

Schüler, Lehrer und eine Mutter spielen in einer kammermusikalischen Besetzung aus Streichern und Bläsern: jugendlich - familiär - kollegial.

*Miriam Wickmann | Flöte*

*Lauritz Tieste | Fagott*

*Angelina und Julia Kirschke, Valentin Hübscher,  
Cornelius Krause | Violine*

*Cassandra Beierling | Bratsche*

*Jaron Gerke | Cello*

## **Quintett des Bläserkreises der Braunschweigischen Landeskirche**

Der Bläserkreis der Braunschweigischen Landeskirche existiert mittlerweile seit 54 Jahren. Er besteht aus Mitgliedern der Posaunenchor der Landeskirche. Neben der Gestaltung von Konzerten und Gottesdiensten umrahmt der Bläserkreis auch Veranstaltungen der Landeskirche bzw. des Posaunenwerkes musikalisch.

Die Mitglieder des Quintetts spielen schon seit vielen Jahren zusammen im Bläserkreis, aber auch in verschiedenen anderen Ensembles. In dieser Besetzung hat sich das Quintett eigens für das Rosenmüller-Konzert zusammengefunden.

*Mark Heßler, Timo Heßler | Trompete*

*Alexander Bruder, Dirk Hahn, Alexa Knackstedt | Posaune*

## **Bläser-AG des Theodor-Heuss-Gymnasiums**

Die Bläser-AG des Theodor-Heuss-Gymnasiums wurde 2006 gegründet. In diesem Jahr endete der erste Durchgang des Bläserklassenprojekts am THG und den Schülerinnen und Schülern wurde mit der Arbeitsgemeinschaft die Gelegenheit gegeben, ihr erlerntes Wissen und Können weiterhin im gemeinsamen Spiel an der Schule einbringen und ausüben zu können. Ein paar Jahre später wurde dann das Schlagzeug als fester Bestandteil der AG ergänzt.

Seitdem findet die AG einmal wöchentlich statt. Zu den festen Programmpunkten im Jahr gehören schulinterne Auftritte wie Sommer- und Weihnachtskonzert, der Infotag für die neuen Schülerinnen und Schüler, aber auch öffentliche Auftritte bei verschiedenen Anlässen. Dabei profitiert die AG von einer intensiven und produktiven Kooperation mit dem Blasorchester des MTV Wolfenbüttel. Viele aktuelle Schülerinnen und Schüler sowie Ehemalige spielen im Blasorchester mit, umgekehrt unterstützen dessen Mitglieder immer wieder die AG bei ihren Auftritten; so auch bei diesem speziellen Konzert mit dem Ensemble 1684.

*Sara Akbulut, Janne Hahn, Klara Heßler, Elisabeth Heyer, Isabella Jahn, Laura Schade, Sophie Schütze, Luise Thiele, Lena Uhde | Querflöte*

*Bennet Heynen, Katja Hemstedt, Anton Wloka | Klarinette*

*Daniel Groneberg | Oboe*

*Marie Brunke, Emilia Thiele, Luisa Weber, Lasse Wrobel | Trompete*

*Madeleine Drygalla, Theo Hantelmann, Elisa Seifert | Altsaxophon*

*Ulrike Gröer | Tenorsaxophon*

*David Kirkham | Basssaxophon*

*Eric Sauermann, Felix Seifert | Posaune*

*Curt-Gunther Hube, Tabea Werner | Euphonium*

## **Schulorchester der Großen Schule**

Im Schulorchester der Großen Schule musizieren Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgängen 9-13 unter der Leitung von Karin Krail in der Besetzung eines klassischen Sinfonieorchesters. Da die Orchesterliteratur für diese Zusammensetzung sehr vielfältig ist, umfasst das Repertoire des Schulorchesters Musik aus der Zeit des Barock bis hin zu aktueller Filmmusik.

In das Wolfenbütteler Kulturleben ist das Schulorchester der Großen Schule seit vielen Jahren fest integriert. Es spielt beispielsweise regelmäßig bei Weihnachtskonzerten des Lions Clubs Wolfenbüttel und in St. Joseph/ Schöppenstedt, aber auch beim schuleigenen Gottesdienst in der Hauptkirche BMV kann man das Schulorchester beim Musizieren hören.

Neben diversen anderen schulinternen Veranstaltungen, wie etwa dem großen, jährlich stattfindenden, Sommerkonzert der Schule, der Abiturentlassungsfeier oder dem Tag der offenen Tür, spielt das Orchester auch auf öffentlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise im Sommer 2019 auf der Wolfenbütteler Schubertiade.

Regelmäßig stattfindende Orchesterfahrten ins In- und Ausland stärken das Gemeinschaftsgefühl unter den Orchestermusikern und bieten durch intensivere Probenarbeit eine gute Gelegenheit, das Orchester auf anstehende Konzerte vorzubereiten.

Die aktuellen Mitglieder sind:

*Maximilian Bauer, Alexander Bachmann, Josipa Herglotz, Lilith Jäger, Linda Kämpfe, Katharina Kroll, Maria Kroll, Charlotta Lohse, Thea Ränger, Johann Röder, Michel Rohde, Lia Saremba, Laura Schollmeyer, Tim Schröder, Annika Seidler, Franziska Sievert, Ida Smalakies, Maya Steinbach*

## **Kantorei an St. Thomas**

Die Kantorei an St. Thomas wurde 1976 von Kantorin Ingeborg Glowatzki gegründet. Ab 1995 leitete Kantor Hans-Hermann Haase die Kantorei. Seit 2018 liegt die Verantwortung bei Kantorin Imke Isensee.

Die Thomaskantorei hat derzeit rund 65 Mitglieder und ist damit der größte Chor in der Stadt Wolfenbüttel.

Neben der musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten erarbeitet die Kantorei in der Regel zwei Konzertprogramme im Jahr und leistet damit einen Beitrag zum kulturellen Leben in Thomasgemeinde und Stadt Wolfenbüttel.

Das musikalische Programm besteht im Wesentlichen aus geistlicher A-Capella-Literatur von der Renaissance bis zur Gegenwart, aber auch oratorischen Werken.

Neben dem Musizieren legt die Thomaskantorei auch Wert auf die Gemeinschaft untereinander.

## **Gregor Meyer**

Gregor Meyer studierte in Leipzig Chorleitung und Kirchenmusik. Als Leiter des GewandhausChores arbeitet er seit 2007 eng mit den jeweiligen Gewandhauskapellmeistern, aber auch mit renommierten

Gastdirigenten, darunter Trevor Pinnock, Kent Nagano, Dennis Russel Davies, Stefan Asbury, Andrew Manze, Daniele Gatti, Omer Meir Wellber oder Andrés Orozco-Estrada, zusammen. Darüber hinaus konzipiert er regelmäßig innovative Programme, die nicht selten die Grenzen des klassischen Konzertrepertoires und -formates überschreiten. So entstanden beispielsweise *A Tribute to Ray Charles* (zusammen mit Nils Landgren), *Volkslieder von Friedrich Silcher im Neuen Gewand* (mit L'art de passage), *Ströme* (mit Martin Kohlstedt), die soziokulturellen Projekte *Schlachtfeld der Seele* mit Bundeswehrsoldaten und *Der Stumme Krieg* mit Überlebenden des Zweiten Weltkriegs, Bachs *Markuspassion* mit barrierefreiem Zugang für Gehörlose oder die musikalisch-literarischen Programme *Apokalypse* (mit Katharina Thalbach) und *Die Leiden des jungen Brahms*. Auch als Komponist und Arrangeur tritt Gregor Meyer immer wieder in Erscheinung. Großen Erfolg hatte zuletzt seine Fassung von Schuberts *Winterreise* für Bariton, Chor und Klavier.

Von 1999 bis 2017 leitete er das von ihm gegründete Vocalconsort Leipzig, rief 2011 die Solistenformation Opella Musica ins Leben und pflegt seit 2014 mit dem Ensemble 1684 verstärkt das Repertoire von Johann Rosenmüller. Für einzelne Projekte ist er immer wieder auch bei anderen renommierten Chören zu Gast, zuletzt beim Chor der Oper Leipzig und beim RIAS Kammerchor. Eine enge Zusammenarbeit mit dem auf historische Aufführungspraxis spezialisierten Orchester camerata lipsiensis. Neben einer regen Konzerttätigkeit im In- und Ausland belegen zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionen sein künstlerisches Schaffen. So wurde 2022 u. a. eine Gesamteinpielung der Kantaten Johann Kuhnaus abgeschlossen und eine Fassung von Gustav Mahlers 2. Sinfonie für zwei Klaviere, Soli, Trompete und Chor produziert, in der Gregor Meyer einen der Klavierparts übernahm.